

Marco Torri

Dr. med.

Stoma placement and quality of life in paraplegic patients with extensive sacral pressure ulcers: a retrospective case series

Fach/Einrichtung: Orthopädie

Doktorvater: Priv.-Doz. Dr. med. Bahram Biglari

Ziel der Studie war es, die chirurgischen Ergebnisse, die Komplikationen und die Auswirkungen der Stomabildung bei der Behandlung schwerer sakraler Druckgeschwüre (Grad III/IV nach EPUAP-Klassifikation) bei Patienten mit Rückenmarksverletzungen zu bewerten, da der psychische und der physische Gesundheitszustand in diesen Fällen die Unabhängigkeit und Lebensqualität erheblich beeinflussen kann.

Bei insgesamt 25 Patienten mit Rückenmarksverletzungen und großen sakralen Druckgeschwüren wurden zwischen 2015 und 2020 Darmstomata angelegt und plastische Operationen zur Abdeckung der Wunden durchgeführt. Die Studie wurde retrospektiv durchgeführt, und im März 2022 wurde den eingeschlossenen Patienten ein Fragebogen zur Lebensqualität zugesandt. Von den 25 Patienten schickten jedoch nur 13 den Fragebogen zurück.

Die Studie ergab, dass in allen Fällen ein endgültiger Wundverschluss erreicht wurde und die Antibiotikatherapie auf der Grundlage von Antibiotogrammen durchgeführt wurde. Die Rate der chirurgischen Komplikationen, einschließlich Hämatom, Infektion und Nahtdehiszenz, betrug 40 % (10 von 25 Patienten). Nach der operativen Lappenplastik kam es zu einer signifikanten Verringerung des C-reaktiven Proteins und der Leukozyten im Vergleich zu den präoperativen Werten. Die Patienten berichteten über Verbesserungen bei verschiedenen Aspekten ihrer Lebensqualität, wie z. B. geringere Müdigkeit, geringere Angst, keine Toilette zu finden, geringeres Schamempfinden im Zusammenhang mit der Darmtätigkeit, ein besseres Verständnis bei anderen für ihre Darmtätigkeit und geringere Beeinträchtigung des Arbeitsalltags aufgrund der Darmtätigkeit. Insgesamt waren 69,2 % der Patienten hochzufrieden und 30,8 % sehr hochzufrieden mit ihrem Stoma. Der Zeitaufwand für die Darmpflege war nach der Stomaanlage im Vergleich zu vorher geringer. Alle Patienten

äußerten ihre Bereitschaft, sich erneut ein Stoma anlegen zu lassen und empfahlen es Freunden mit ähnlichen Wunden und Wirbelsäulenverletzungen.

Die Ergebnisse dieser Studie stützen die vorhandene Literatur, die darauf hinweist, dass das Vorhandensein von Druckgeschwüren in der Analregion eine Indikation für die Anlage eines Stomas sein kann. Ohne Stoma besteht ein erhöhtes Risiko der Wundkontamination und schließlich des Lappenverlusts. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Anlage eines Stomas bei querschnittsgelähmten Patienten mit großen Druckgeschwüren im Sakralbereich zu einer verbesserten Zufriedenheit und Lebensqualität führen kann. Es ist jedoch wichtig anzuerkennen, dass die tägliche Pflege der Darmfunktion auch mit einem Stoma immer noch eine Herausforderung darstellt. Eine individuelle Entscheidungsfindung ist notwendig, um eine optimale Patientenversorgung zu gewährleisten und die Heilung von Druckgeschwüren sowie den allgemeinen Gesundheitszustand dieser Personen zu verbessern.